Beilage zu Nr. 6. Poznań, 15. März 1929.

Vereinsnachrichten

Herausgegeben vom VERBAND FÜR HANDEL UND GEWERBE, E. V.
Poznań, ul. Skośna Nr. 8. Fernruf Nr. 1536.

Die Verbandstagung am 2. und 3. März 1929.

Die Tagung begann mit der

8. Beiratssitzung

am Sonnabend, dem 2. März 1929.

Anwesend waren die Ortsgruppen Budsin, Kolmar, Czarnikau, Dobrzyca, Gostyn, Grätz, Jarotschin, Kempen, Kischkowo, Kobylin, Krotoschin, Birnbaum, Neutomischel, Obornik, Ostrowo, Schildberg, Pudewitz, Rawitsch, Rogasen, Ritschenwalde, Schroda, Samter, Wongrowitz, Filehne, Wollstein, Wreschen, Zduny, Schokken, Pleschen, Bentschen und Posen.

Es fehlten: Bojanowo, Czempin, Gnesen, Jutroschin, Kletzko, Kosten, Koschminietz, Lissa, Pinne, Punitz, Rakwitz, Schmiegel, Schwersenz und Duschnik.

Es waren insgesamt 44 Beiratsmitglieder bzw. deren Vertreter und 23 Gäste anwesend.

Die Tagesordnung war:

1. Eröffnung durch den Herrn Verbandsvorsitzenden.
2. Geschäftsbericht.
3. Rechnungslegung über das abgelaufene Geschäftsjahr 1928.
4. Bericht der Herren Revisoren über die vorgenommene Prüfung.
5. Erteilung der Entlastung für den geschäftsführenden Vorstand und den Geschäftsführer.
6. Etatvoranschlag für das Jahr 1929.
7. Besprechung über die von den neu zu wählenden Beiratsmitgliedern festzusetzende Höhe des Verbandsbeitrages.
8. Besprechung der der Generalversammlung vorzuschlagenden Statutenänderung.
9. Mitgliederverzeichnis.
10. Verschiedenes.

Die Versammlung wurde mit einer Ansprache des I. Vorsitzenden Herrn Dr. Scholz eröffnet, der im Anschluß daran den Hauptgeschäftsführer Herrn Wagner das Wort zu dem Geschäftsbericht für das Jahr 1928 erteilte.

Aus dem Inhalt des Geschäftsberichtes heben wir folgende Tatsachen hervor:

Das Jahr 1928 hat unseren Verband sowohl in seiner Mitgliederzahl, als auch in seiner Gesamtarbeit erheblich vorwärts gebracht. Während wir laut unserem Geschäftsbericht über das Jahr 1927 rd. 1500 Mitglieder in 39 Ortsgruppen vereinigten, zählt der Verband jetzt rd. 2100 Mitglieder in 45 Ortsgruppen.

Wir haben eine Gliederung unserer Mitglieder nach ihren Berufen vorgenommen und haben folgende Zusammensetzung festgestellt:

42% Handwerker
34% Kaufleute
9% Industrielle
7% freie Berufe
6% Angestellte und
2% Geistliche und Lehrer.

Aus dieser Zusammenstellung ist zu ersehen, daß die Zahl der unserem Verbande angehörenden Handwerker die durchaus überwiegende ist, woraus sich logischerweise ergibt, daß die Hauptarbeit unseres Verbandes den Interessen der Handwerkerschaft diente.

Es folgte dann eine Schilderung des Lebens und der Tätigkeit der einzelnen Ortsgruppen während des vergangenen Jahres, aus der sich das erfreuliche Bild ergibt, daß in den meisten von ihnen enger Zusammenhalt und rege Tätigkeit auf allen möglichen Gebieten herrschte. Weniger günstig war die Lage in den Ortsgruppen Czempin, Jutroschin, Kosten, Koschminietz, Pinne, Lissa, Schmiegel, Schwersenz und Wongrowitz. Wir hoffen jedoch, daß auch in diesen Ortsgruppen im laufenden Jahre ein regerer Geist einzieht und es gelingen möge, die Mitglieder zur Mitarbeit mehr und mehr heranzuziehen.

Wie Ihnen aus unseren Beiratssitzungen bekannt ist, ist im Jahre 1928 im Norden unseres Arbeitsbezirks ein Bezirksverband entstanden, der die Ortsgruppen Budsin, Czarnikau, Filehne, Kolmar, Obornik, Ritschenwalde umfaßt. Der Bezirksverband, der einen eigenen Vorstand gewählt hat, hat im Laufe des Jahres insofern recht wertvolle Arbeit geleistet, als er für die ihm angeschlossenen Ortsgruppen mehrere Besichtigungen industrieller Betriebe veranstaltete, an denen eine sehr stattliche Anzahl von Mitgliedern teilnahm. Außerdem hat er eine Reihe gemeinsamer Sitzungen in den Orten der ihm angeschlossenen Gruppen veranstaltet, die den Mitgliedern Gelegenheit boten, einander näherzukommen und in gemeinsamen Aussprachen zu den wichtigsten Fragen der Verbandsarbeit Stellung zu nehmen.

Wie wir schon in dem kurzen Bericht über unsere Ortsgruppe Gnesen sagten, ist ein Bezirksverband unter Führung Gnesen mit den Gruppen Gnesen, Kischkowo, Kletzko, Schokken und Wreschen im Entstehen begriffen. Ebenso haben, der Anregung der Beiratssitzung vom 29. Oktober folgend, die Ortsgruppen Jarotschin und Krotoschin mit den ihnen naheliegenden Ortsgruppen Pleschen, Schroda, Doberschütz, Koschminietz bzw. Zduny, Jutroschin, Kobylin eine vorläufige Verbindung aufgenommen, die zur Gründung von Bezirksverbänden führen wird.

Wir hoffen, daß diese Bezirksverbände gegründet werden, da der engere Vorstand unseres Verbandes auf diese Weise leichter Gelegenheit haben wird, in gemeinsamen Veranstaltungen der Bezirksverbände diese zu besuchen und auf diese Weise in direkte Berührung mit allen Ortsgruppen kommen kann, was bei der großen Zahl von 45 Ortsgruppen naturgemäß nicht möglich ist.

Ebenso haben wir die Absicht, die von Posen aus geplanten Kurse verschiedener Art in den einzelnen Bezirken zu veranstalten, da in Anbetracht der hohen Kosten die Veranstaltung solcher Kurse an den einzelnen Orten von Posen aus nicht möglich ist.

Ferner wird es zweckmäßig sein, wenn die Bezirksverbände zu ihren gemeinsamen Sitzungen regelmäßig vortragende Herren von uns anfordern, da bei der starken Anzahl der Teilnehmer an diesen Veranstaltungen von besserer Wirkung sein werden, als wenn sie in den einzelnen Gruppen gehalten werden. Wir bitten deshalb die Herren Beiratsmitglieder, für das Zustandekommen der Bezirksverbände eifrig zu wirken.

Wie üblich geben wir Ihnen auch diesmal eine zahlenmäßige Zusammenstellung der von unserer Verbandsgeschäftsstelle geleisteten Arbeit, aus der Sie die zweckmäßige Verwendung der uns zur Verfügung stehenden verhältnismäßig geringen Mittel ersehen mögen.

Unsere Rechtsabteilung ist in steigendem Masse in Anspruch genommen worden und hat sich neben den üblichen Fragen der Rechtsberatung mit einer Reihe von Einzelfällen, im besonderen bei Nichterteilung von Genehmigungen zum Ankauf von Grundstücken und mit einem uns besonders wichtig erscheinenden Falle, in dem eine Handwerkskammer einem Meister die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen verweigert, in dem wir eine Klage durchführen, und mit Fragen grundsätzlicher Art beschäftigt. Sie ist von unseren Mitgliedern insgesamt in 525 Fällen in Anspruch genommen worden (gegen 420 Fälle im Vorjahre), von denen 186 Fälle der schriftlichen Bearbeitung bedurften.

In unserer Abteilung Verkehr wurden 558 schriftliche und 59 mündliche Anfragen erledigt, zusammen 617 Anfragen gegen 338 Anfragen im Vorjahre.

Unsere Abteilung Steuerberatung hat eine Anzahl von Vorträgen in der Provinz übernommen und hat ferner unsere Zeitung regelmäßig mit Material beliefert, das von allgemeinem Interesse für alle unsere Mitglieder war. Sie hat 542 mündliche Auskünfte erteilt und 585 Gesuche angefertigt, mithin insgesamt in 1127 Fällen in Anspruch genommen worden gegen 1003 Fälle im Vorjahre.

Unserer Abteilung Inkasso sind 107 Aufträge übertragen worden gegen 19 Aufträge im Vorjahre.

Unsere Stellenvermittlung ist in 291 Fällen in Anspruch genommen worden gegen 32 im Vorjahre.

Unsere Abteilung für Übersetzungen hat 179 zum Teil größere Übersetzungen geliefert gegen 184 im Vorjahre.

Unsere Abteilung Auskunftei hat 2457 Auskünfte erteilt gegen 454 Auskünfte im Vorjahre. Die nicht unerheblichen Einnahmen aus dieser Abteilung sind durch unsere Firma Merkator dem Verbande zugute gekommen.

Wir hatten in unserer Geschäftsstelle in derselben Zeit 1622 Besuche.

Im ganzen Jahre gingen laut Journal in unsere Geschäftsstelle 9720 Briefe ein, während wir 8633 Briefe und Postkarten versandten, gegen 6033 und 10 666 im Vorjahre (die Drucksachen, der Zeitungsversand und die umfangreiche Korrespondenz der Kreditabteilung sind in diesen Zahlen nicht mit einbegriffen).

Die Zahlen lassen erkennen, daß unsere Geschäftsstelle, deren Personal leider nicht vermehrt werden konnte, bei weitem überlastet ist. Wir haben zwar im Laufe des Jahres eine zweite Schreibmaschine beschaffen können und haben jetzt eine dritte vorläufig geliehen, müssen aber die bedauerliche Feststellung machen, daß durch die zu starke Inanspruchnahme unserer Angestellten hin und wieder wichtige Arbeiten in Rückstand kommen.

Unsere Verbandszeitung, die das wichtigste Bindeglied zwischen uns und unseren Mitgliedern darstellt, ist weiter verbessert worden. Sie bringt neben allen wichtigen Mitteilungen über Gesetze, steuerliche Verordnungen, aktuelle Wirtschaftsfragen und Tabellen regelmäßige Berichte und Aufsätze, die für alle unsere Mitglieder von Interesse sind. Sie bringt ferner als Beilage Berichte über das Leben in unseren Ortsgruppen. Die äußere Aufmachung des Blattes wird allgemein für gut gehalten und soll unverändert beibehalten werden. Es scheint wesentlich, darauf hinzuweisen, daß die Zeitung uns nicht unerhebliche Kosten macht, daß aber die Kosten gerade hierfür unter allen Umständen aufgebracht und bewilligt werden müssen.

Unsere Abteilung Sterbekasse hat im Laufe des Jahres 1928 keine wesentliche Erweiterung erfahren können, da sich unsere Mitglieder mit Ausnahme weniger Ortsgruppen noch immer nicht zum Beitritt haben bewegen lassen.

Die Sterbekasse hatte am 1. Januar 1928 einen Mitgliederbestand von rund 200 Mitgliedern, neu hinzutraten 41 Mitglieder, während 18 Mitglieder teils durch Tod, teils durch Abwanderung oder durch Ausschluß ausschieden, so daß am 1. Januar 1929 221 Mitglieder vorhanden waren.

Die Kasse hatte am 1. Januar 1928 einen Bestand von 236,10 zł. An Gesamteinnahmen waren zu verzeichnen 3 205,10 zł, an Ausgaben für 10 Todesfälle, bei denen jedesmal 300 zł zur Auszahlung gelangten, zł 3000,—, so daß die Kasse am 1. Januar 1929 einen Bestand von zł 554,15 auswies. Es ist hervorzuheben, daß der finanzielle Stand der Kasse verhältnismäßig günstig war, da regelmäßig wenigstens für 2, meistens sogar für 3 Todesfälle Geld vorhanden war.

Über die Änderung des Statuts der Sterbekasse ist bereits in der letzten Beiratssitzung berichtet worden, insbesondere, daß das Beitrittsalter ab 1. November 1928 von 70 Jahre auf 60 Jahre herabgesetzt worden ist. Es ist zu wünschen, daß Beiräte und Obleute der Ortsgruppen neben ihrer sonstigen Tätigkeit für den Verband auch diese Einrichtung nicht vergessen, die doch lediglich im Interesse der minderbemittelten Mitglieder geschaffen ist. Je größer die Zahl der Mitglieder ist, desto stabiler werden die finanziellen Verhältnisse werden und desto eher wird man daran denken können, die Kasse weiter auszugestalten und eventuell die Leistungen zu erhöhen.

Unsere Kreditabteilung hat nach wie vor gut gearbeitet und hat mit Hilfe des Kreditvereins Spółdz. z o. p. Posen für eine große Anzahl unserer Verbandsmitglieder Kredite hergeben und beschaffen können. Wir wiederholen zum Teil die Ausführungen, die wir in der letzten Sitzung des Beirats machten, in dem wir berichteten, daß insgesamt durch unsere Vermittlung etwa zł 900 000 an Krediten an unsere Verbandsmitglieder hergegeben worden sind und — da die Durchschnittskreditsumme zł 2000 nicht übersteigt — rund 450 unserer Mitglieder durch uns Kredite erhalten haben. Nach wie vor ist es uns nur in wenigen Fällen gelungen, größeren Kreditwünschen zu entsprechen, da die uns zur Verfügung stehenden Mittel hierfür nicht ausreichen

Auch die Firma „Merkator" Versicherungsschutz- und Treuhandgesellschaft hat sich in der Zwischenzeit durchaus günstig entwickelt. Sie hat im ganzen Jahre 1928 rund 10 000 zł verdient und ausgegeben, die restlos im Interesse des Verbandes verwendet worden sind. Wir dürfen auf eine weitere Entwicklung dieser Firma im laufenden Geschäftsjahr rechnen und haben die Einnahmen aus ihr in unserem Etatsvoranschlag berücksichtigt.

Unser Vorstand hat in einer größeren Anzahl von Sitzungen und Besprechungen sich ständig über die laufenden Geschäfte informieren lassen und hat maßgebenden Einfluß auf die Geschäftsführung gehabt. Darüber hinaus haben einige Herren es möglich machen können, eine Anzahl unserer Ortsgruppen zu besuchen und werden diese Besuche auch in Zukunft möglichst häufig wiederholen.

Der Beirat unseres Verbandes trat dreimal im Laufe des Jahres zusammen. Über die Beiratssitzungen sind besondere Berichte durch unsere Zeitung und auch in den Tagesblättern veröffentlicht worden, so daß wir uns besonderer Berichterstattung enthalten konnen.

Die letzte Mitgliederversammlung fand am 17. Juni 1928 in Posen statt. Auch hierüber ist eingehend berichtet worden.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung erfolgte die Rechnungslegung über das abgelaufene Geschäftsjahr. Hier ist hervorzuheben, daß besonders bezüglich der Ausgabeposten für die Geschäftsstelle, für Reiseposten und für die Verbandszeitung gegenüber den im Voranschlag eingesetzten Zahlen nicht unerhebliche Ersparnisse erzielt worden sind. Die Einnahmen und Ausgaben für das laufende Jahr sind unter Berücksichtigung der Tatsache, daß noch erhebliche fest zugesagte Zuwendungen und Mitgliederbeiträge im Betrage von über zł 6000 ausstehen, ausgeglichen. Im Anschluß daran erfolgte der Bericht der von den Kassenprüfern vorgenommenen Kassenrevisionen. Die Verbandskasse wurde am 19. und 28. Februar 1928 von den Herren Herm. Foerster, Adolf Harder und Willy Nakoinz, die Sterbekasse am 28. Februar von den Herren Willy Nakoinz und Adolf Harder geprüft. Beide Kassen wurden in Ordnung befunden. Herr Harder beantragte somit die Entlastung der Geschäftsführung bezüglich der Kassenführung beider Kassen. Die Entlastung wurde von der Versammlung erteilt, und durch den Vorsitzenden wurde der Geschäftsführung der Dank für ihre Arbeit ausgesprochen. Die folgenden Punkte der Tagesordnung, der Etatsvoranschlag für das laufende Jahr und die Besprechung über die für das Jahr festzusetzende Höhe des Verbandsbeitrages wurden zusammen behandelt. Um einen Ausgleich der Ein- und Ausgaben herbeizuführen, schlug der Vorstand eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge dergestalt vor, daß als Mindestbeitrag zł 1,— pro Monat, gelten, während der von den einzelnen Ortsgruppen aufzubringende Durchschnittsbeitrag zł 2,— pro Monat betragen solle Diese beiden Punkte entfesselten eine lebhafte Aussprache. Es wurde zunächst allgemein anerkannt, daß an den im Voranschlag eingesetzten Ausgabeposten Abstriche nicht möglich seien. Andererseits wurde von den Vertretern verschiedener Ortsgruppen vorgebracht, daß die Aufbringung eines solchen Betrages auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen würde. Insbesondere würde es vielen minderbemittelten Mitgliedern nicht möglich sein, weiter dem Verbande anzugehören. Demgegenüber wurde darauf hingewiesen, daß andere Berufsverbände, wie die Gewerkschaften, ganz erheblich höhere Zahlungen verlangten und dabei erwähnt, daß z. B. die Mitglieder des Verbandes deutscher Buchdrucker einen Beitrag von zł 4,— pro Woche an ihre Organisation abführen. In Anbetracht der Tatsache, daß ein Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben unbedingt herbeigeführt werden müsse, wurde schließlich der Vorschlag des Vorstandes mit überwältigender Mehrheit angenommen, dem neuen Beirat die Erhöhung der Beiträge in der vorgeschlagenen Form zu empfehlen.

Im folgenden kam dann die Besprechung über die vom Vorstande der Generalversammlung vorgeschlagene Änderung des § 9 des Statuts Da es untunlich erscheint, daß bei dem steten Anwachsen der Zahl der Ortsgruppen die Mitgliederversammlung den Beirat erwählt und somit die Gefahr besteht, daß diese Beiratsmitglieder bestimmt, die gar nicht in der Lage sind, ihre Ortsgruppe in der geeigneten Weise zu vertreten, sollen die Delegierten zum Beirat künftighin von ihren Ortsgruppen bestimmt werden. Dadurch soll auch verhindert werden, daß die Ortsgruppe Posen, die infolge ihrer zahlenmäßigen Stärke und deshalb, weil die Mitgliederversammlungen im allgemeinen in Posen abgehalten werden, die größte Zahl der Teilnehmer an der Generalversammlung stellt, einen überwiegenden Einfluß auf die Wahl der Vertreter der Provinzgruppen ausübt. Nach kurzer Aussprache beschloß die Versammlung, für den Absatz 1 des § 9 der Mitgliederversammlung folgende Fassung vorzuschlagen:

> „Der Beirat besteht aus je 1 Delegierten jeder Ortsgruppe, falls die Ortsgruppe bis zu 50 Mitgliedern zählt. Für je angefangene weitere 50 Mitglieder erfolgt die Entsendung eines weiteren Delegierten in den Beirat. Der Beirat kann sich durch Zuwahl für die Dauer seiner Amtsperiode ergänzen."

Da ferner noch nicht von allen Ortsgruppen die Vorschläge für den in der Generalversammlung neu zu wählenden Beirat eingegangen waren, wurde beschlossen, daß der alte Beirat und Vorstand im Amte bleiben solle, bis alle Ortsgruppen die Delegierten bestimmt hatten. Falls bis zu einem bestimmten Termine die Nominierung der neuen Beiratsmitglieder nicht erfolgt sei, sollen die alten Mitglieder als gewählt gelten. Durch diesen Beschluß wurde die für den 3. März nach der Mitgliederversammlung angesetzte Sitzung des neuen Beirats überflüssig und wurde deshalb abgesagt. Die diesbezüglich der Beitragserhöhung vorgenommene Entschließung des Beirates wurde als Beschluß des heutigen Beirats angenommen

Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde erneut die Frage der Herausgabe des Mitgliederverzeichnisses behandelt. Vom Vorstand wurde darauf hingewiesen, daß eine Reihe von Ortsgruppen geschlossen die Aufnahme in das Verzeichnis abgelehnt hatten. Außerdem wurde bekanntgegeben, daß eine Reihe von Einzelmitgliedern den Vorstand ersucht hatten, sie nicht anzuführen. Unter diesen Umständen schlug der Vorstand vor, die Herausgabe bis auf weiteres zu verschieben, da es untunlich sei, ein nur unvollständiges Verzeichnis herauszugeben. Nach einer längeren Aussprache kam der Vorschlag zur Abstimmung, wobei sich die Mehrheit der Versammlung für eine weitere Verschiebung aussprach.

Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurden eine Reihe von Antragen der Ortsgruppen besprochen. Zwei Antrage der Ortsgruppe Gnesen, und zwar einer bezüglich der Zusammensetzung des Beirats und der andere bezüglich Einbehaltung eines Teils der Beitrage für Zwecke der Ortsgruppe wurden als durch die heutigen Beschlüsse für erledigt betrachtet, und daher nicht weiter behandelt.

Ein Antrag der Ortsgruppe Kolmar, ein einheitliches Statut für samtliche Ortsgruppen herauszugeben, wurde gutgeheißen und dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

Der Antrag der Ortsgruppe Schildberg, eine Kreditgenossenschaft innerhalb des Verbandes zu errichten, wurde von dem Vertreter der Ortsgruppe zurückgezogen, desgl. auch der Antrag der Ortsgruppe Rogasen, daß die Bezirksverbande im Beirat durch ein Mitglied vertreten sein sollen.

Hinsichtlich des Antrages der Ortsgruppe Czarnikau, in den einzelnen Ortsgruppen Kreditausschüsse zu bilden, die bei der Erteilung von Krediten an Mitglieder der Ortsgruppe in jedem Falle zu befragen seien, wurde hervorgehoben, daß ein solcher Beschluß rechtlich nicht möglich sei, weil der Kreditverein — Posen, der die Mehrzahl aller Kredite beschafft habe, eine selbstandige Genossenschaft ware. Der Vorstand sagte jedoch zu, diesen Antrag als Wunsch an den Kreditverein weiterzugeben.

Im folgenden wurde von verschiedenen Mitgliedern Kritik an der heutigen Wirtschaftspolitik des Staates geübt. Insbesondere beantragte Herr Schulz-Wollstein im Zusammenarbeiten mit anderen wirtschaftlichen Verbänden eine Aktion gegen die rigorose Steuerpolitik einzuleiten. Herr Schulz wurde gebeten, eine diesbezügliche Resolution zu verfassen und sie am folgenden Tage in der Mitgliederversammlung vorzubringen.

Zum Schluß stellte Herr Haider-Posen den Antrag, in der Verbandszeitung nahere Angaben über die in diesem Jahre stattfindende Landesausstellung in Posen zu bringen. Ferner sollte sich der Vorstand bemühen, fur die Verbandsmitglieder ermaßigte Fahrpreise und ermaßigte Eintrittskarten zu beschaffen. Der Antrag wurde dem Vorstand zur weiteren Veranlassung übergeben.

Da weitere Antrage nicht vorlagen, wurde die Versammlung von Herrn Dr. Scholz geschlossen.

Am Sonntag, den 3. März, mittags 12 Uhr, fand dann die stark besuchte

3. Mitgliederversammlung

statt.

Ihr wohnten u. a. als Ehrengaste Vertreter der Posener Handels- und der Posener Handwerkskammer, der Generalkonsul Dr. Lütgens, die Sejmabgeordneten Naumann und von Saenger-Lukowo, der frühere Sejmabgeordnete Domherr Klinke, Vertreter des Evangelischen Konsistoriums, der katholischen Kirche, der Berufsverbande, der deutschen Vereine und der Banken und Schulen bei. In seiner Eroffnungsansprache wies der Verbandsvorsitzende Dr. Scholz auf die erfreuliche Entwicklung des Verbandes wahrend seines dreijahrigen Bestehens hin. Nachdem der Verband sich bisher organisiert habe, werde seine Aufgabe in Zukunft darin bestehen, die Existenz seiner Mitglieder durch Berufsberatung usw. zu sichern und für eine zeitgemäße Ausbildung des Nachwuchses zu sorgen, sowie dem geschlossenen Verbande in Zusammenarbeit mit dem polnischen Interessenverbanden bei der Staatsregierung bzw. beim Sejm und Senat für seine Ideen Gehör zu verschaffen.

Den ersten Vortrag hielt der Sejmabgeordnete v. Saenger-Lukowo, indem er in 1½stündigen Ausführungen die verschiedenen Gebiete der Weltwirtschaft beleuchtete und besonders auf den geradezu phantastischen Aufschwung der Vereinigten Staaten infolge der restlosen Arbeit und Betatigung samtlicher amerikanischen Burger verwies. Er beleuchtete dann die Verhaltnisse in England, Frankreich und Deutschland und würdigte eingehend die wirtschaftliche Lage in Polen, die im vergangenen Jahre mit der passiven Handelsbilanz von 853 Millionen Zloty enttauscht habe. Eine erfreuliche Tatsache brachte das vergangene Jahr mit seiner Rekordernte, die sogar noch eine ganz große Getreidemenge für den Export freilasse. Bedauerlich sei der immer nicht erfolgte Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages, für den sich sogar jetzt ihm bisher feindliche polnische Kreise, u. a. der Volkswirtschaftler Prof. Krzyżanowski mit Entschiedenheit einsetze. Fur verfehlt halte er die künstliche Züchtung eines ungesunden Optimismus, im Hinblick auf das bisher wirtschaftlich Erreichte. Jeder Staat habe derartige günstige Entwicklung durchgemacht, abgesehen von Rußland. Das polnische Volk müsse vielmehr auf das große Ziel hingewiesen, und alle Stande müßten nach dem Beispiel Amerikas zur Arbeit angespornt werden. Als positive Forderungen stellte der Vortragende die Starkung des Kreditwesens, Einführung von Einkaufs- und Absatzorganisationen, Zusammenarbeit der einzelnen Berufsstande und eine größere Sparsamkeit aller Burger ohne Ausnahme, indem wir zu dem von unseren Vorfahren gegebenen Beispiel zurückkehren. (Der Vortrag ist wiedergegeben in der Marz-Nummer der „Deutschen Blatter in Polen", Herausgeber: Dr. Paul Zöckler, Verlag: Historische Gesellschaft für Posen).

Anschließend hielt der Syndikus des Deutschen Wirtschaftsbundes für Polen, e. V., Herr Dr. Heidrich-Breslau, einen Vortrag über den deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehr und die Moglichkeiten seiner Ausgestaltung. Insbesondere pladierte der Vortragende für ein baldiges Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages. Auf Grund einer großen Zahl von Einzeltatsachen wies er überzeugend nach, daß für beide Parteien die daraus zu erwartenden Vorteile von großem Segen sein wurden. Man dürfe deshalb die Arbeit hierfür nicht ruhen lassen und sich stets von dem Gedanken leiten lassen, daß das, was lange wahrte, gut wird.

Anschließend erstattete der Hauptgeschaftsführer, Herr Wagner, den Geschaftsbericht, aus dem sich vor allem das erfreuliche Anwachsen des Verbandes, sowohl was die Zahl der Mitglieder, als auch der Ortsgruppen anbetrifft, ersehen ließ. Inzwischen haben sich in mehreren Teilen des Gebietsbereiches des Verbandes benachbarte Ortsgruppen zu Bezirksverbanden zusammengeschlossen. Es ist zu hoffen, das auch durch diese Bezirksverbande der Ausbau der Organisation kraftig in die Hand genommen und gefördert wird. (Über nahere Einzelheiten vergleiche den vorstehenden Bericht über die Beiratssitzung).

Nach Erteilung des Berichtes wurde die offizielle Sitzung geschlossen. Nach einer kurzen Pause traten die Mitglieder zu einer internen Sitzung zusammen, um über verschiedene geschaftliche Angelegenheiten zu beraten und speziell Beschluß zu fassen über eine vom Beirat beschlossene Änderung des Statuts.

Im Anschluß an eine Aussprache über verschiedene Wirtschaftsfragen wurde von Herrn Schulz Wollstein die folgende einstimmig angenommene Resolution eingebracht:

> „Die Mitgliederversammlung ersucht den Vorstand, seine ernsteste Sorge der von Jahr zu Jahr schwerer werdenden Wirtschaftslage von Handel und Handwerk zuzuwenden, wie sie ganz besonders auch durch die Einstellung der Regierung gegenüber diesen Wirtschaftszweigen hervorgerufen wird. Weite Kreise von Handel und Handwerk werden durch unertragliche Steuern, durch die Höhe der Zinsen und durch mangelnden Rechtsschutz gegenüber leichtfertigen undböswilligen Abnehmern in eine stets kritischere Lage gebracht. Die Möglichkeit der Kapitalbildung ist bei diesen Wirtschaftszweigen, für die sie eine Lebensnotwendigkeit ist, völlig ausgeschlossen; im Gegenteil, in erschreckend vielen Fallen vollzieht sich langsam eine Kapitalminderung. Daß das Steuerkonto vieler Firmen gleich oder manchmal sogar hoher ist als der verbleibende Reingewinn, also 60—70% des Gewinns ausmacht, ist eine Alltaglichkeit, obwohl es wirtschaftlich eine Sinnlosigkeit darstellt. Die Mitgliederversammlung ersucht den Vorstand, den Gesamtkomplex dieser Fragen genauestens zu studieren und statistisch zu erfassen und gegebenenfalls Hand in Hand mit den entsprechenden polnischen Wirtschaftsverbanden von der Regierung und vom Sejm schleunige Hilfe und Abkehr von der bisherigen Politik der Benachteiligung dieser Wirtschaftszweige zu fordern".

Mit einem Worte des Dankes wurde die Sitzung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Die ernsten, sachlichen Beratungen in der Beiratssitzung und der starke Besuch in der Mitgliederversammlung haben den Beweis fur die stetig fortschreitende innere und außere Kraftigung des Verbandes gebracht. Die Tagung war ein Meilenstein auf dem Wege zu jenem Ziele, das wir uns gesteckt haben. Dem stadtischen Deutschtum die Beschaffung des geistigen und materiellen Rüstzeuges zu erleichtern, das es zu seinem Existenzkampf gebraucht. Wir haben Ruckblick und Vorschau gehalten und uns trotz aller Befriedigung über das Erreichte nicht verhehlt, daß noch unendliche Arbeit zu leisten ist.

Was die Tagung aber nicht gezeigt hat und auch nicht zeigen konnte, das ist der muhevolle und unermüdliche Dienst, den der Verband durch seine Geschaftsstelle den Mitgliedern leistet. Die Nennung von Zahlen über ein- und ausgegangene Briefe, über mundliche Ratschlage usw. gibt nur ein schwaches Bild von der Hilfe, die unseren Mitgliedern auf jedem Wirtschaftsgebiete zuteil wurde. Über die Notwendigkeit der Verbandsarbeit ist — nach einem Wort unseres Vorsitzenden — jede Rede überflüssig. Sorgen wir alle dafür, daß bald jeder deutsche Städter in unserem Gebiete von dem Werte dieser Arbeit auch für sich selbst überzeugt ist.

Aus den Ortsgruppen.

Bentschen. Am 26. Januar 1929 veranstaltete die Ortsgruppe ein Vergnügen im Schützenhause, das regen Anklang fand. Der Vorsitzende hat es, keine Kosten scheuend, verstanden, durch Einladung einiger anderer Vereine, den Mitgliedern einen wirklich genußreichen Abend zu verschaffen. Eine Menge schöner Masken trug viel zur Erhöhung der Feststimmung bei. Eine allgemeine Kaffeetafel starkte alle Teilnehmer, so daß erst am frühen Morgen die meisten Mitglieder auseinandergingen.

Allgemein wurde anerkannt, daß das Fest schön vorbereitet war, und gab man dem Wunsche Ausdruck, im nachsten Jahre sich wieder so gemütlich zusammenzufinden.

Monatsversammlung am 21. Februar 1929. Die Versammlung war gut besucht und galt der Besprechung eingegangener Schriftstücke. Der Vorsitzende eroffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Über die Abhaltung von Buchfuhrungs-Kursen konnte sich die Versammlung noch nicht schlussig werden, obwohl der Gedanke nicht von der Hand zu weisen ist. In hies. Bekanntenkreisen ist jedenfalls keine sich eignende Person, die einen solchen Kursus erfolgreich abhalten konnte. Die Vorbereitung von Prüflingen für Meisterkurse wird von den Mitgliedern begrüßt, dieser Punkt soll jedoch einer demnachstigen Besprechung vorbehalten bleiben, ebenso die Aufnahme von Inseraten für das demnachst erscheinende Mitgliederverzeichnis des Verbandes. Besprochen wird weiter die Beschickung der Landesausstellung, der Verband soll befragt werden, ob Vergünstigungen für Platzmieter erreicht werden können.

Zu der bevorstehenden Beiratssitzung wird Herr Tischlermeister P f e i f f e r delegiert. Hierauf fand eine Aussprache statt über die von der Stadt demnachst auszuführenden Bauten, die verschiedenen Handwerkern Verdienstmoglichkeiten geben werden. Neu aufgenommen werden: Der Bauunternehmer Albert H a r d t und der Restaurateur Erich B o h n k e in Brandorf. Die Anschaffung eines Vereinsstempels wird dem Verbande übertragen.

Gnesen. Am Dienstag, dem 19. Marz, findet 8 Uhr abends im Lokal S t i b b e-Gnesen die nachste Sitzung der hiesigen Ortsgruppe statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Berichterstattung über die Beiratssitzung am 2. Marz und über die Mitgliederversammlung am 3. Marz. Außerdem findet die Berichterstattung über das abgelaufene Geschaftsjahr und Neuwahl des gesamten Vorstandes statt Die Herren Mitglieder werden daher dringend gebeten, vollzahlig zu erscheinen.

Gostyn. Am 17. Marz nachm. 2 Uhr halt die Ortsgruppe Gostyn im Vereinslokale (Bonboniera) ihre erste Generalversammlung ab.

Neben der Bekanntgabe einiger sehr wichtiger Punkte, Rechnungslegung und Berichterstattung in Kassenangelegenheiten usw., Wahl des Beirates für die Ortsgruppe und Geschaftlichem halt Herr Schriftleiter Baehr-Posen einen Vortrag über zeitgemasse Wirtschafts- und Handwerkerfragen. Vollzahliges Erscheinen der Mitglieder ist deshalb dringend erwünscht. Auch die Mitglieder des Kreisbauern-Vereins sind herzlich eingeladen.

Krotoschin. Am 11. Februar d. J. veranstaltete die hiesige Ortsgruppe im Lokale seines Mitgliedes, Herrn S e i t e, Konarzewo, ein Bockbierfest, das trotz der herrschenden grimmigen Kalte verhaltnismaßig gut besucht war. Leider konnten die geladenen benachbarten Ortsgruppen Zduny, Kobylin und Jutrosin infolge ungünstiger Witterungsverhaltnisse nicht erscheinen und so mußten die wahrend dieses Festes geplanten Vorbesprechungen zwecks Gründung eines Unterverbandes ausfallen.

Das Fest verlief sehr stimmungsvoll, wozu nicht zuletzt die Bockmützen, ferner Papierschlangen, Konfettischlachten erheblich beitrugen. Eine angenehme Abwechslung bereitete die aus gestifteten Gegenstanden veranstaltete Verlosung, deren Reingewinn zur Deckung der entstandenen Unkosten verwandt wurde.

Pleschen. Am 5. Marz d. J. abends 8 Uhr fand im Kaffee Marciniak die erste diesjahrige Mitgliederversammlung statt, zu welcher 11 Personen erschienen waren. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Dampfziegeleibesitzer Otto K r o p f, wurden die eingegangenen Schriftstücke vorgelesen und zu ihnen Stellung genommen; die Mitgliedskarten per 1929 wurden ausgehandigt und nochmals Zwecke und Ziele des Verbandes bekanntgegeben. Drei anwesende Herren traten dem Verbande bei, so daß der Verein jetzt 19 Mitglieder zahlt. Neuwahlen zum Vorstande wurden nicht vorgenommen. Der alte Vorstand bleibt bestehen und es wurde ihm Entlastung erteilt. Da unser Beiratsmitglied, Herr Pfarrer O. J o s t, leider verhindert ist, an der Beiratssitzung teilzunehmen, wird von Fall zu Fall ein Herr aus dem Vorstande zu seinen Stellvertreter gewahlt Nach eingehender Besprechung wichtiger Fragen und Erörterungen über die Beitragshöhe wurde die Sitzung um 10½ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen mit dem Wunsche, das Vereinsleben in diesem Jahre reger zu gestalten und die Darbietungen des Verbandes mehr als bisher in Anspruch zu nehmen.

Schokken. Am Mittwoch, dem 6. Februar 1929, hielt die hiesige Ortsgruppe im Saale des Herrn Glinkiewicz ihr erstes Wintervergnügen mit Theateraufführungen und nachfolgendem Tanz ab

Zu dieser Feier hatten sich einige hundert Gaste eingefunden Darunter auch viele von Bauernvereinen von nah und fern.

Vor Beginn der Theateraufführung begrüßte der Obmann die Gaste und dankte ihnen herzlichst für ihr außerordentlich zahlreiches Erscheinen. Nach der Begrüßung sprach Frl. P f e i f f e r einen Prolog, welchen sie meisterhaft vortrug. Es wurden dann zwei lustige Einakter gespielt, namentlich: „Die Verlobung in der Backstube" und als zweiter „Wer tragt die Pfanne weg". Beide Stücke ernteten einen großen Beifall. Nachdem noch verschiedene Lieder zur Laute und einige mehrstimmige Lieder vorgetragen wurden, trat dann der Tanz in seine Rechte, der jung und alt bis in den frühen Morgenstunden zusammen hielt.

Wreschen. Der durch den Vorsitzenden der Wreschener Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe angeregte Familienabend hat sich am 9. Februar bei 25° Frost in den Raumen des Hotel H a n i s c h zu einem vollen Erfolg ausgewirkt. Wenn auch viele Mitglieder der Kalte wegen nicht anwesend waren, waren die Gastzimmer doch bis auf den letzten Stuhl besetzt und nur ein kleines Platzchen des Fußbodens wurde für den unvermeidlichen Tanz freigehalten. Nachdem Herr Z i n n die Begrußungsansprache gehalten hatte und die wahrhaft „riesenhaften Eisbeine der Frau Hanisch" vertilgt waren, entwickelte sich auch bald ein reger Tanzbetrieb. Es kam wohl haufig vor, daß der Geigenspieler der engagierten Kapelle die Seiten um einige Töne zu tief oder zu hoch griff, aber allgemeines Vergnügen bereitete den Mitgliedern der Eifer der Kapelle, der durch größten Konkurrenzneid hervorgebracht wurde Denn, wie schon früher einmal bei solcher Gelegenheit, hat es sich die allgemein bekannte Firma T e l e f a l, Spezialfabrik für hochwertige Radioapparate nicht nehmen lassen, für diesen Abend eine große Radio-Empfangsstation mit zwei der oben genannten Firma patentrechtlich geschützten Telefal-Lautsprechern zur Verfügung zu stellen. So war es den Versammelten eine besondere Freude, wenn in den Atempausen, die die engagierte Kapelle zuließ, prachtvoll wiedergegebene Musikstücke, Arien und nicht zuletzt der Kölner Karnevalsrummel zum Vortrag kamen. Schlimmer wurde es spater gegen ½11 Uhr als die Europaischen Sender allgemein Tanzmusik brachten. Es entwickelte sich da ein edler Wettstreit zur größten Wonne der Tanzlustigen. Die Mitternachtsstunde brachte wie üblich den Höhepunkt. Unter mannigfachen Fastnachtsscherzen verlief die Zeit schnell und man mußte sich endlich entschließen heimzuwandern. Allgemein erinnert man sich gern an den wohl gelungenen Familienabend und freut sich, daß die Wasserleitung des Hotels Hanisch erst in der Nacht des Festes eingefroren war, so konnte der Küchenbetrieb einwandfrei funktionieren. Der Bierhahn, der in der Nahe eines großen Kachelofens angebracht ist, lief unermüdlich.

Verantwortlich für die Beilage „Vereinsnachrichten":
Dr. Friedrich Loll, Poznań, ul. Skośna 8.